

Wie vier mutige Heidelberger einen Großbrand verhinderten

Um ein Haar wären Mitte Mai mehrere Autos Opfer eines Feuerteufels geworden – Täter wurde gefasst

Von Jonas Labrenz

Es hätte übel ausgehen können, als ein 42-Jähriger am Morgen des 15. Mai Grillanzünder an die Reifen von 19 Autos legte und in Brand steckte. Ein Großbrand hätte nicht nur die Hebelstraße (Industriegebiet Weststadt) bedroht. Vier Heidelberger jedoch verhinderten das mit ihrem couragierten Einschreiten. Bürgermeister Wolfgang Erichson, der leitende Kriminaldirektor in Heidelberg, Siegfried Kollmar, und Reiner Greulich vom Verein „Sicheres Heidelberg“ ehrten die junge Frau und die drei Männer nun für ihren Einsatz. Dort zählten sie noch einmal, was geschah.

„Es war früh, halb zehn oder so“, erinnerte sich Alexander Neuholz, als er einen Mann in Sportkleidung beobachtete, der um die Edelkarossen eines Autohauses schlich. Die Straße lag ansonsten ruhig da, als der 24-Jährige aus dem Fenster hinunterblickte. Ihm war die Situation nicht geheuer. „Dann bin ich runter und habe

nachgeschaut.“ Als er erkannte, was vor sich ging, sah er sich nach Hilfe um, „denn ich hatte kein Handy und nichts parat“, so Neuholz. Wild gestikulierend trat der Student an die Straße, hielt das erste Auto an.

Sie waren gerade auf dem Weg zur Großmutter, als der junge Mann ihnen auflief. Frédéric Maestrali und seine Tochter hielten an und erkannten die Situation. „Sie müssen jetzt hierher kommen“, rief die 17-Jährige ins Telefon, nachdem der Polizist abgenommen hatte. „Ich war sehr aufgeregt“, lachte sie später über ihr energisches Vorgehen. Ihr Vater ergriff derweil den Feuerlöscher aus seinem Auto und eilte zu den brennenden Autos. „Es hat ordentlich gequalmt“, erinnerte sich der 50-Jährige. Als Maestrali von Reifen zu Reifen eilte, wurde auch Kai Buntrock auf die Rauchentwicklung aufmerksam.

„Anhalten und was tun“, schoss ihm sofort durch den Kopf. Seine Frau wendete den Wagen mit den drei Kindern auf dem Rücksitz, und der 43-Jährige rannte los. Er

versuchte, die Flammen auszutreten, angelte mit einem Stock die Brandbeschleuniger aus den Radkästen, während auch er die Rettungskräfte alarmierte.

Nachdem die ersten drei Autos gelöscht waren, zweifelte Maestrali bald daran, dass sein kleiner Feuerlöscher noch lange durchhält. Nach weiteren vier Autos glaubte er fast an einen „scheinbar unendlichen Inhalt“, lachte er. „Enorm, wie viel der Feuerlöscher bringt“, staunte Erichson. Doch „beim letzten Wagen habe ich mit dem letzten Schuss gelöscht“, sagte Maestrali. Der Tatverdächtige konnte bald von der Polizei gefasst werden – auch, weil ihn Neuholz so genau beschreiben konnte.

„Respekt vor dieser Leistung“, verkündete Kollmar am Ende der Erzählung. „Sie haben instinktiv das Richtige getan.“ Auch der Vereinsgeschäftsführer Greulich, der auch Polizist ist, sah es genauso – und hatte deshalb angeregt, die vier Heidelberger im Rahmen der Kampagne „Beistehen statt Rumstehen“ auszuzeichnen. Seit zehn Jah-



Bürgermeister Wolfgang Erichson (l.), Reiner Greulich (2.v.l.) vom Verein „Sicheres Heidelberg“ sowie Kripo-Chef Siegfried Kollmar (r.) zeichnen Alexander Neuholz, Emma und Frédéric Maestrali sowie Kai Buntrock (v.l.) für ihr couragiertes Vorgehen bei einer Brandstiftung aus. Foto: Rothe

ren werden Menschen von „Sicheres Heidelberg“ unter diesem Motto geehrt. „Mal ist es ein Brand, aber auch, wer bei Körperverletzungen oder Belästigungen hilft“, so Greulich, könne diese Ehrung erhalten, wenn er etwas mehr als das Selbstverständliche leiste. Natürlich erwarte niemand Heldentaten, so der 55-Jährige, doch es gebe viele Wege, Courage zu zeigen. Der Verein bietet in Zusammenarbeit mit der

Polizei regelmäßig Seminare zum Thema an, denn was die vier Geehrten instinktiv beherrschten, könne auch gelernt werden.

Info: Nächstes dreistündiges Seminar „Zivilcourage kann man lernen“ (ab 16 Jahre): Dienstag, 10. Oktober, 18.30 Uhr, „Treff 22“ (Emmertgrund). Kostenlose Anmeldung per E-Mail: stadtteilmanagement@emmertgrund.de.